

Rat 13. 12. 2021, Redebeitrag zur Haushaltsdebatte,
Opladen plus, Markus Pott
Sperrfrist 13. 12. 2021, Ende der Haushaltsdebatte

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

erst Corona, dann im Sommer eine Jahrhundertflut und gleich im Anschluss noch eine große Explosion. All das hat in diesem Jahr in das Leben vieler Leverkusener fundamental eingegriffen. Unser Mitgefühl gilt all denen, die das Hochwasser aus der Bahn geworfen hat und denen, die Opfer durch die Explosion zu beklagen haben. Wir danken den vielen freiwilligen Helfern, die selbstlos Nachbarschaftshilfe leisteten und mit Geld und Sachspenden den Opfern beistanden. Das ist eine Weihnachtsgeschichte zur Sommerzeit.

Auch gilt unser Respekt der Stadtverwaltung, die nach Corona in 2020 - ein Thema das leider weiterhin Bestand hat - noch die beiden städtischen Katastrophen zu bearbeiten hat. Wir finden, das hat die Verwaltung sehr gut gemacht bzw. sie hat die Sache sehr gut in die Hand genommen.

Ein Beispiel für persönliches Engagement der städtischen Mitarbeiter ist das des Schulhausmeisters der Theodor-Heuss-Realschule. Diesen haben wir über eine Besichtigung des Gebäudes kennengelernt. Der Hausmeister, selber Flutopfer, hat den Wiederaufbau

der Schule zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Dem gebührt mein absoluter Respekt.

Der Anblick der vom Hochwasser schwer geschädigten Schule ist deprimierend. So eine schöne Schule, nur ein paar Jahre alt, völlig zerstört. Es ist beruhigend zu sehen und stimmt hoffnungsvoll, wie die Gebäudewirtschaft einschließlich des Hausmeisters sich rührend um den Wiederaufbau kümmern. Dies als Beispiel, es geschieht viel Gutes nach der Flut in der Stadt.

Vor dem Hintergrund des selbstlosen Einsatzes an vielen Stellen zur Behebung der Flutschäden macht die Passivität der Wohnungsbaugesellschaft beim Lindenhof allerdings sprachlos. Während die Gebäudewirtschaft flutbedingt nun ein komplettes Jahrespensum zusätzlich vor der Brust hat, ist die WGL relativ glimpflich durch die Flut gekommen. Den ihr zur Betreuung seit vielen Jahren anvertrauten Lindenhof hat sie im Wasser stehen lassen. Dieser wird nun von der Sparkasse saniert.

Toll, dass die Sparkasse das macht. Beschämend ist das jedoch für die WGL. Das setzt den Schlusspunkt auf eine lange Liste von bitteren Enttäuschungen durch die WGL. Wir haben es schon oft angesprochen, die WGL - ein potentes, kompetentes Unternehmen - hätte in den vergangenen Jahren an vielen Stellen viel engagierter sein können und müssen. Da geht nun bald eine Ära zu Ende, und das ist auch gut so.

Bisher kam aus dem Rat kein kritisches Wort zur Passivität der WGL. Die besitzstandverwaltende

Geschäftsführung wurde immer nur gelobt. Wer mehr will, muss mehr fordern. Wir hoffen, dass sich daran im kommenden Jahr einmal etwas ändert.

Zum Haushalt 2022: Wir freuen uns, dass das Abenteuer Gewerbesteuerensenkungen bisher gut verläuft. Es könnte sein, dass sich der Mut zum Risiko auszahlt.

Dennoch ist nicht zuletzt durch die Pandemie der Haushalt sehr belastet. Für Wunsch-dir-was-Denken ist kein Platz. Das hat in diesem Jahr sogar Schwarz-Rot-Grün verstanden und nicht wie sonst geschehen auf den letzten Metern noch irgendwelche teuren Projekte in den Haushalt hineingedrückt. Das ist gut so.

Allen Sparzwängen zum Trotz steckt der von OB und Kämmerer vorgelegte Haushalt voller spannender Entwicklungsprojekte für unsere Stadt. Wir stimmen dem Haushalt zu und tragen das gewagte Gewerbesteuerensenkungsprojekt gerne mit.

Zum Ende eine Bemerkung: Man muss das Glück nicht nur in neuen Ausgaben suchen. Geht man aufmerksam durch die Stadt, findet man viele sehr schöne Ecken und Angebote. Auch daraus kann man Zufriedenheit und ein positives Heimatgefühl ziehen. So hat z.B. jeder Stadtteil einen grünen Park, vom großen Neulandpark am Rhein in Wiesdorf bis zum kleinen, aber feinen Tillmanns Park in Bergisch Neukirchen. Und, trotz vieler Bausünden gibt es noch ganz viele tolle Gebäude

mit zum Teil bemerkenswerten Angeboten von Schloss Morsbroich über das alte Landratsamt bis hin zum Friedenberger Hof. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, kann sich über viele Dinge freuen, die es bereits gibt.

Man kann auch mal zufrieden sein, mit dem was ist und mit dem was man hat.

Zum Schluss noch einmal vielen Dank der Verwaltung, die sich durch die unruhige Zeit schlägt, und vielen Dank Dir, lieber Oberbürgermeister Uwe Richrath, für Dein großes Engagement um die Stadt und die gelebte Nähe zum Bürger. Das alles ist nicht selbstverständlich.